

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Polen		
Gasthochschule	Uniwersytet Wrocławski		
Aufenthalt	von:	Februar 2012	bis: Juni 2012

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☐ ja
☐ nein
☒ anonym

Bericht (mindestens 1 Seite)

Von Anfang Februar bis Ende Juni 2012 verbrachte ich ein Auslandssemester an der [Uniwersytet Wrocławski](#). Der folgende Bericht soll einen Einblick in das Erasmusleben geben und denjenigen unter euch, die die mit dem Gedanken spielen, das Abenteuer ERASMUS anzugehen, eine kleine Hilfestellung sein.

Universität:

Im Gegensatz zu Chemnitz ist die Universität in Wrocław keine Campusuniversität. Die Gebäude, in denen die Fakultäten untergebracht sind, befinden sich in den unterschiedlichsten Teilen der Stadt. Das ist grundsätzlich überhaupt kein Problem, da die Verkehrsanbindungen zwischen den teilen recht günstig sind, allerdings lassen sich die Distanzen oftmals nicht in den kurzen Pausen zwischen zwei Vorlesungs- oder Seminarblöcken überbrücken, was bei der Kursauswahl unbedingt berücksichtigt werden muss.

Die Vorlesungen und Seminare:

Für diejenigen, die kein Polnisch sprechen oder zumindest nicht gut genug, um Kurse in polnischer Sprache zu belegen, bietet die Universität ein wirklich breites Spektrum an englischsprachigen Kursen in den verschiedensten Fachbereichen an. Ich selbst habe Kurse in den Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Politik und Geschichte belegt und war von der Vielfältigkeit der Möglichkeiten sehr angetan. Die Gruppen sind auch in Vorlesungen meist sehr klein, was auch dazu führt, dass die Grenze zwischen einer „reinen Vorlesung“ und einem Seminar manchmal verschwimmen und sich so auch in Vorlesungen oft die Möglichkeit ergibt, über Probleme und Themen zu diskutieren. Natürlich sind die Teilnehmer dieser Vorlesungen und Seminare meistens nur Erasmusstudenten, ob man das für einen Vorteil oder Nachteil hält, muss jeder für sich selbst entscheiden.

Für diejenigen, die politikwissenschaftliche Kurse belegen möchten, kann ich die Vorlesungen und Seminare von Dr. Andrzej Dybczynski besonders empfehlen. Seine Kurse sind sehr spannend. Dr. Dybczynski verfügt über ein so unglaublich breites Wissen, dass es mehr als einmal vorgekommen ist, dass er spontan das Thema einer Vorlesung komplett änderte, weil sich durch Diskussionen neue Fragestellungen ergaben.

Zu empfehlen sind aus meiner Sicht auch die Polnischkurse, die die Universität anbietet. Auch wenn ich natürlich nur die Qualität meines eigenen Kurses beurteilen kann, habe ich doch starke Fortschritte gemacht. Die Kurse decken jedes Level ab, vom Anfängerniveau bis hin zum nahezu muttersprachlichem Niveau. Es ist auch wirklich zu empfehlen, wenigstens zu versuchen Grundkenntnisse der polnischen Sprache zu erreichen, nicht nur, weil es eine

sehr schöne Sprache ist, sondern vor allem, weil man nicht erwarten kann überall Englisch sprechen zu können und das Leben so erheblich einfacher wird.

Unterkunft:

Ich habe in einem der Universitätswohnheime in einem Zwei-Mann-Zimmer gewohnt, hatte mich aber auf ein Ein-Mann-Zimmer beworben. Grundsätzlich kenne ich niemanden, der sofort eines dieser Zimmer bekommen hat, ALLERDINGS hatte nach ein paar Wochen jeder, der bis dahin noch immer allein wohnen wollte, die Möglichkeit, umzuziehen. Wer also wirklich seine uneingeschränkte Privatsphäre braucht oder sich nicht mit seinem Zimmergenossen verträgt, hat ziemlich sicher die Möglichkeit auf einen Wechsel.

Die Zimmer sind sehr schlicht eingerichtet, besitzen aber alles, was man braucht. In den Wohnheimen „Kredka“ und „[Olówek](#)“, in denen die meisten Erasmusstudenten untergebracht sind, teilen sich immer 2 bis maximal 4 Leute (also immer 2 Zimmer) ein Bad und eine Küche, was ich für wirklich komfortabel halte. Die Preise für die Doppelzimmer belaufen sich auf umgerechnet etwa 100-120 Euro im Monat (je nach Wechselkurs, Wohnheim... etc.), die Einzelzimmer sind teurer ca. mit 160-180 Euro.

Eine besondere Eigenheit der Wohnheime ist die Rezeption, die jedes Wohnheim besitzt. Jeder Schlafraum besitzt nur einen Schlüssel, der beim verlassen des Wohnheims an der Rezeption abgegeben wird, die nahezu 24 am Tag besetzt ist. Allerdings wird sie nachts für eine Stunde geschlossen, in der Zeit ist es auch nicht möglich, ins Wohnheim zu gelangen, da die Türen verschlossen werden. Außerdem ist es so etwas schwerer Wohnheimbewohner zu besuchen oder selbst Besuch zu bekommen, weil Außenstehende nur zu bestimmten Zeiten (in der Regel von 6:00 Uhr- 22:00 Uhr) das Wohnheim betreten dürfen. Übernachtungsgäste müssen ihren Aufenthalt außerdem bezahlen. Wem diese Einschränkungen zu problematisch klingen, der hat die Möglichkeit, sich ein Zimmer in einer WG zu suchen, die sind meistens nicht viel teurer, als die Wohnheimzimmer.

Fazit:

Ich bereue nicht, dass ich mich für Wrocław als meine ERASMUS-Stadt entschieden habe. Die Stadt wirklich sehr schön und dank der vielen Universitäten und Hochschulen auch eine richtige Studentenstadt, die kulturell einfach eine Menge zu bieten hat.